

No. 97. Sonnabend den 26. April 1834.

Bekanntmachung

den Remonte-Ankauf in Schlesien pro 1834 betreffend.

Die in diesem Jahre in Schlesien anberaumten Remonte-Ankaufs-Märkte sollen wie früher durch eine Militair-Commission an nachbenannten Tagen abgehalten werden:

den 5. Mai in Chrzelitz,	den 23. Mai in Trachenberg,
= 7. = = Ratibor,	= 24. = = Wohlau,
= 9. = = Leobschütz,	= 26. = = Neumarkt,
= 10. = = Neustadt,	= 28. = = Reichenbach,
= 12. = = Ottmachau,	= 29. = = Schweidnitz,
= 14. = = Strehlen,	= 30. = = Jauer,
= 15. = = Ohlau,	= 31. = = Liegnitz,
= 17. = = Kreutzburg,	= 2. Juni = Haynau,
= 20. = = Namslau,	= 4. = = Beuthen a/O.,
= 21. = = Oels,	= 5. = = Freistadt,
= 22. = = Trebnitz,	= 6. = = Grüneberg.

Die erstandenen Pferde werden wie gewöhnlich zur Stelle abgenommen und baar bezahlt. Ueber die erforderlichen Eigenschaften der zu gestellenden Pferde und die sonstigen Bedingungen bei diesem Kauf beziehe ich mich auf die in den früheren Jahren erlassenen Bekanntmachungen, worin diese hinlänglich auseinandergesetzt sind, und bemerke hierbei nur noch, wie bei den letzten Remonte-Ankäufen sich eine nicht unbedeutende Anzahl von Krippensetzern vorfanden, die natürlich als zum Militair-Dienst unbrauchbar wieder abgeschafft werden mußten. Da bei einem so jungen Pferde dieser Fehler auf freiem Markte nur höchst selten zu erkennen ist, so muß ich die Herren Pferdezüchter besonders darauf aufmerksam machen, sich ja bei ihren vorzuzeigenden Pferden die Ueberzeugung zu verschaffen, ob ein oder das andere mit diesem Fehler behaftet ist, denn ich erkläre hiermit zur Vermeidung jeder Weitläuftigkeit, daß ich ein solches erhandeltes Pferd dem Verkäufer unbedingt auf seine Kosten zurückgeben lassen werde.

Die Commission ist auch in diesem Jahre beauftragt, 4 und 5jährige Pferde, wenn sie auch ge-, nur nicht verbraucht sind, besonders aber solche, die sich zu Artillerie-Zugpferden eignen, zu kaufen, weshalb ich die Herren Züchter auffordere, wenn sie dergleichen Pferde besitzen und geneigt sein sollten sie zu veräußern, solche auf den Märkten der Commission zur Auswahl mit vorzustellen.

Berlin den 20. März 1834.

Der General-Major und Remonte-Inspekteur.
(gez.) Beier.

Bekanntmachung.

Bei der am 24sten d. M. erfolgten 13ten Verloosung der über das Kapital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind folgende Nummern derselben, nämlich:

11. 19. 20. 22. 25. 30. 49. 71. 72. 74. 77. 78. 84. 105. 122. 123. 126. 138. 140. 152. 160. 180. 182. 186. 188. 190. 197. 219. 220. 251. 257. 263. 268. 280. 288. 291. 294. 310. 319. 336. 341. 347. 349. 370. 376. 383. 391. 392. 395. 399. 400. 424. 430. 435. 441. 442. 458. 460. 464. 470. 508. 528. 533. 538. 550. 557. 561. 565. 579. 583. 602. 607. 614. 615. 617. 623. 625. 626. 627. 628. 635. 636. 642. 656. 660. 663. 673. 679. 681. 683. 689. 694. 699. 706. 708. 712. 718. 732. 734. 751. 763 766. 767. 780. 785. 793. 809. 821. 838. 847. 849. 853. 861. 867. 868. 879. 900. 918. 920. 928. 932. 942. 949. 955. 959. 966. 967. 970. 975. 976. 979. 981. 982. 992. 993. 1008. 1010. 1014. 1019. 1022. 1025. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033 und 1036.

gezogen worden.

Demnach fordern wir die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf: sich von Montags den 7ten k. M. einschließlich bis zum 7. May d. J. mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendanten Meißner zu melden und die ihnen gebührenden Summen gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen.

Da die schon früher gezogenen Kapitals-Bescheinigungen No. 360. 664. und 880. noch nicht präsentirt worden sind, so erinnern wir hiermit wiederholt an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau den 29. März 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Deutschland.

München, vom 17. April. — Der Hauptmann Graf von Saporta vom Königl. Bayerschen 2ten Linien-Infanterie-Regiment ist am 13. April als Courier über Ankona nach Griechenland abgegangen. Die Stelle als erster Adjutant Sr. Majestät des Königs Otto ist ihm auf ein Jahr vorbehalten. Der Königl. Griechische Hauptmann Mayerhofer vom Generalstabe kehrt nächstens mit Urlaub auf 6 Monate wegen zerrütteter Gesundheit zurück. — Am 18. April gehen wieder 100 Griechische Freiwillige auf Wagen von München nach Triest ab; ein zweiter Transport folgt in 2 Wochen.

Dresden, vom 19. April. — Se. Durchlaucht der regierende Landgraf von Hessen-Homburg ist am 16ten d. M. allhier eingetroffen und heute früh nach Wien wieder abgereist.

Die zweite Kammer hat die Berathung über das Budget fortgesetzt und beschlossen: Die Kammer bewilliget die 38,800 Thlr. für die Gensdarmerie für die laufende Finanzperiode als transitorisch; die Staats-Regierung soll ersucht werden, einen verbesserten und revidirten Gesetzentwurf über die Organisation der Gensdarmerie den Ständen bei der nächsten Stände-Versammlung vorzulegen. Die Position für Straf- und Versorgungsanstalten gab hiernach zu einer weitläufigen Erörterung Anlaß. Zu denselben gehören: a) die Strafanstalt zu Waldheim, b) die Landarbeits- und Strafanstalt zu Zwickau, c) die Heil- und Verpflegungsanstalt zu Sonnenstein, d) die Landversorgungsanstalt zu Colditz, e) die Kinder-, Straf- und Versorgungsanstalt zu Bräunsdorf, f) das Blindeninstitut zu Dresden, g) das Hospital St. Georg zu Döbeln. Nach dem Bericht der Deputation erforderten diese Anstalten einen jährlichen Zuschuß von 99,496 Thlr.

Leipzig, vom 22. April. — Die traurigen Begebenheiten in Lyon und Paris haben auf die Französischen Kaufleute, welche mit Waaren die Messe besuchen, einen lebhaften Eindruck gemacht; es sind daher viele früher abgereist. Am 13ten d. (Sonntag) ist der schrecklichste Tag in Lyon gewesen. Privatnachrichten geben den Verlust an Menschen auf 6000 an. — Die Zahl der Fremden welche diesmal unsere Messe besuchen ist außerordentlich; bis zum 14ten d. rechnete man 44,000 welche die Thore passirten. Bei der großen Anzahl von Verkäufern kann man den Meßverkehr mittelmäßig nennen. Leder war sehr gesucht. Sächsische Manufakturwaaren wurden viel abgesetzt. Fast alle berühmten Fabriken aus Schlesien hatten Magazine angelegt; über den Verkauf der Fabrikate aus denselben kann man noch nicht genau urtheilen, da man noch viele Käufer aus dem Auslande erwartete. — Das rauhe Wetter hindert sehr unsere schönen Umgebungen zu benutzen. Die neue Oper von Bellini „Romeo und Julie", worin Mad. Piehl vielen Beifall erndtet, gefällt ungemein. Ueberhaupt ist das freundliche Theater bei so einem Gewühle viel zu klein. Viele Curiosa, worunter die schöne Menagerie des Hrn. Polito aus London den ersten Platz einnimmt, bieten sich dem schaulustigen Publikum dar.

Kassel, vom 14. April. — In Folge von Wien eingetroffener Depeschen hat der Capitain André, einer der Adjutanten des Kurprinzen-Regenten, den Befehl erhalten, sich nach der Oesterreichischen Hauptstadt zu begeben. Es ist zu vermuthen, daß seine Mission bei

Bundes-Militair-Angelegenheiten betreffe, und Oberst-Lieutenant v. Ochs, der dem Kurhessischen Bevollmächtigten bei den Wiener Konferenzen, Herrn Minister v. Trott, beigegeben ist, unverzüglich als Kurhessischer Abgeordneter bei der Bundes-Militair-Commission nach Frankfurt zurückkehren dürfte. Ueber eine bevorstehende neue Organisation des Deutschen Bundesheeres sind hier Gerüchte im Umlauf. (Nürnb. C.)

Frankreich.

Paris, vom 15. April. — Die gestrige Sitzung der Pairskammer eröffnete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, indem er der Versammlung die nachstehende Mittheilung über die Unruhen in der Hauptstadt machte: „Nachdem mir kürzlich erst die traurige Pflicht oblag, die Kammer von dem in Kenntniß zu setzen, was sich in der zweiten Stadt des Königreichs zugetragen, habe ich heute die Genugthuung, ihr melden zu können, daß in Lyon das Gesetz gesiegt hat. Die Insurgenten, in allen ihren Verschanzungen angegriffen, befinden sich in vollkommener Auflösung. Was die Ereignisse betrifft, deren Schauplatz die Hauptstadt gewesen, so erinnere ich die Kammer in der Kürze daran, daß man uns eine Schlacht versprochen hatte, und daß man nur Mordthaten begangen hat. Sogar die Person des Kronprinzen ist bedroht gewesen; mehrere Offiziere der Nationalgarde und der Linie haben bei Erfüllung ihrer Pflicht das Leben verloren. Ich lasse mich nicht in nähere Details ein, da sie mir nur noch unvollkommen bekannt sind; ich muß aber jetzt schon der Kammer sagen, daß die Nationalgarde und die Linientruppen an Eifer und Hingebung für die verfassungsmäßige Monarchie gewetteifert haben, daß der National-Charakter sich durch die edelmüthigsten Handlungen im schönsten Lichte gezeigt hat; daß aber durch den traurigsten Kontrast derselbe National-Charakter in der Person jener Rasenden herabgewürdigt worden ist, indem dieselben, aufgeregt durch die unseligen Lehrsätze, welche man seit so langer Zeit verbreitet, versucht haben, die Hauptstadt denselben Greueln preiszugeben, deren fürchterlicher Schauplatz Lyon gewesen ist. Unter diesen ernsten Umständen, meine Herren, berathschlagt die Regierung über die Maßregeln, welche sie den Kammern vorzulegen hat (Sensation); je ernster aber die Umstände sind, um so mehr wird es der Kammer in ihrer hohen Weisheit einleuchten, daß die Regierung jenen Maßregeln alle die Ruhe und Ueberlegung zuwenden muß, welche der Zustand des Landes erfordert." — Die Kammer begab sich hierauf (wie bereits gestern gemeldet worden) in corpore nach den Tuilerieen, wo der Baron Pasquier folgende Anrede an den König hielt:

„Sire, die Pairskammer hat einstimmig das Bedürfniß empfunden, Ew. Majestät bei einer so ernsten Gelegenheit den Ausdruck ihrer unveränderlichen Anhänglichkeit zu erneuern. Schon mehr als ein Mal hatte die Verirrung der Factionen ihr diese Pflicht auferlegt. Wenn der Fanatismus derselben noch nicht erschöpft ist, wenn ihre verbrecherischen Bestrebungen neuerdings ans Licht gekommen sind, so bezeigt wenigstens ihre fruchtlose und blutgierige Wildheit mehr als jemals ihre Ohnmacht. Was dieselben auch versuchen mögen, Sire, sie werden nie weder den bürgerlichen Muth der Nationalgarde, noch den unerschrockenen Eifer der Armee, noch die feste Anhänglichkeit der großen Staatskörper, und besonders nicht die der Pairskammer ermüden, die ein so tiefes Gefühl der Vaterlandsliebe und der gesellschaftlichen Pflicht an Ew. Majestät knüpft."

Der König antwortete: „Die Pairskammer hat Mir hiervon in allen Krisen, welche wir zu bestehen gehabt, Beweise gegeben. Diese letzte ist eine große Lehre für alle Diejenigen, die so oft die verbrecherische Kühnheit gehabt haben, die schmerzlichen Auftritte, deren Zeugen wir gewesen, zu erneuern. Dem Muthe und der Ausdauer unserer tapfern Armee und unserer braven Nationalgarde verdanken wir es wiederum, von den Gefahren, die uns bedrohten, befreit zu seyn; sie haben sich dessen, was Frankreich von ihnen erwartete, würdig gezeigt; Ich habe sie mit Meiner ganzen Macht unterstützt, und Ich hege die Zuversicht, daß durch Ihre Mitwirkung und unter dem Beistande der Nation unsere Institutionen vor jeder Beeinträchtigung gesichert seyn werden. Dieser Schritt der Pairskammer wird die Stärke der Regierung noch vermehren, eine Stärke, die in einer Zeit so nothwendig ist, wo die Factionen sich auf alle Weise bewegen und niemals die strafbare Hoffnung verlieren, die Kalamitäten zu erneuern, welche wir in diesem Augenblicke beklagen. Aber diese Hoffnung wird zu Schanden gemacht, und die Erwartung Frankreichs wird nicht getäuscht werden. Ich bin tief gerührt von den Gesinnungen, welche die Pairskammer für meine Person an den Tag legt, und Ich wünsche, daß sie immer auf diejenigen rechnen möge, welche Ich für sie hege, und die recht aufrichtig sind."

In der Deputirtenkammer wurden heute drei neue Gesetzentwürfe eingebracht. Der erste, den Herr Persil mittheilte, enthält die Bestimmung, daß Jeder, der unbefugter Weise im Besitze von Waffen oder Kriegs-Munition ist, sofort vor Gericht geladen und mit einer einmonatlichen bis zweijährigen Haft, so wie mit einer Geldbuße von 16 bis 1000 Fr. belegt, ferner, daß Jeder, der bei einem Volksaufstande mit bewaffneter Hand ergriffen wird, insofern er von denselben noch keinen Gebrauch gemacht, zu 5—10jähriger Zwangsarbeit, insofern er aber bereits davon Gebrauch gemacht, zum Tode verurtheilt werden, endlich, daß Jeder, der unbewaffnet bei der Errichtung von Barrikaden, Verschanzungen u. s. w. behülflich gewesen, eine 5—10jährige Gefängnißstrafe erleiden soll. Die beiden anderen Gesetzentwürfe legte der Kriegsminister mit einer Rede

ver, in welcher er zu beweisen sich bemühte, daß es unter den obwaltenden Umständen unmöglich sey, die Armee mit dem 1. April d. J. von 360,000 auf 336,400 Mann zu reduciren. Er verlangte demnach, daß die Kammer für Aufrechthaltung jenes Bestandes nicht bloß für das laufende Jahr einen Nachschuß von 14,014,000 Fr. bewillige, sondern ihm zugleich auf sein Budget für 1835 eine Erhöhung von 22,448,000 Fr. gewähre.

Auf den Herzog von Orleans soll zu vier verschiedenen Malen gefeuert worden seyn. Der Ort, wo die Schüsse fielen, war die Straße St. Martin. Eine Kugel flog zwischen den Prinzen und einen seiner Adjutanten durch, und durchbohrte den Tschako eines Soldaten. Auch wurde ein Stein nach dem Herzog von Orleans geworfen.

In einem Hause in der Straße Transnonain, worin sich einige Insurgenten hartnäckig vertheidigt hatten, wurden, nachdem die Truppen eingedrungen waren, die Einwohner sämmtlich niedergemetzelt, sogar Weiber und Kinder wurden nicht verschont. Die Zeitungen führen Namen, Alter und Stand der Getödteten an; man findet darunter ein Kind von 5 Jahren.

Der General Bustamente, Ex-Präsident der Republik Mexiko, ist am 7ten d. in Toulouse, und der Oesterreichische Gesandte in Madrid, Graf Brunetti, der sich auf Urlaub nach Wien begiebt, am 4ten d. in Perpignan angekommen.

Spanien.

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Privat-Schreiben aus Madrid vom 4. April heißt es unter Anderem: „Ihre Zeitungen schwatzen um die Wette über das Spanische Ministerium und über den angeblichen Zwiespalt unter den Mitgliedern desselben. Die Wahrheit ist folgende: Herr Burgos leitet die vier Minister, die sich ernstlich mit der äußeren und inneren Politik beschäftigen. Er übt diesen Einfluß mit großer Geschicklichkeit aus und ohne dadurch seinen Kollegen lästig zu werden. Diese vier Minister sind die Herren Martinez de la Rosa, Garelly, Zarco und Figueroa. Dieser letzter ist dem Einfluß seines Collegen weniger unterworfen. Der Finanz-Minister Ymas mischt sich in Nichts, nicht einmal in die Angelegenheiten seines Ministeriums, das er herzlich gern wieder aufgeben möchte. Bis zu dem Augenblick, wo das Dekret wegen Zusammenberufung der Cortes, von Herrn Martinez de la Rosa entworfen und von dem Ministerium einstimmig genehmigt, dem Regentschafts-Rath zur Prüfung vorgelegt wurde, stand dieser Rath selbst, ohne es zu merken, unter den Einfluß des Herrn Burgos. Da aber dieser Entwurf auf besonderes Anstiften des Marquis von las Amarillas, der die Seele des Conseils ist, bedeutende Modificationen erlitt, und da das Ministerium einige dieser Aenderungen nicht annehmen zu wollen schien, so ist eine gewisse Kälte zwischen beiden eingetreten. Von da an hörte die zwischen Herrn Burgos ausgeübte Duldung auf. Man kam auf die früheren Ansichten zurück. Man wiederholt, was man bisher mit Stillschweigen übergangen hatte, daß die Gegenwart des Herrn Burgos ein Hinderniß sey, das man heben müsse, und dieser fängt an, die Nothwendigkeit seines Ausscheidens anzuerkennen; doch sagt man, er wolle nur auf eine ehrenvolle Weise abtreten, und nur um einem so ausgezeichneten Manne wie der Graf von Torreno, Platz zu machen; denn es ist zu bemerken, daß man Herrn Martinez der geheimen Absicht zeiht, Herren Burgos durch einen seiner Freunde ersetzen zu wollen, der, wie es heißt, seiner Eigenliebe nicht im Wege stehen würde. Es ist nicht wahr, daß das diplomatische Corps sich vereinigt hätte, um die Bekanntmachung der Cortes-Dekrets zu verhindern. Wenn es nicht die Convenienz erheischt hätte, daß dies Dekret erst dem Regentschafts-Rath zur Prüfung vorgelegt werden mußte, so würde es schon erschienen seyn, und das wäre ein Unglück gewesen, denn es hätte jedenfalls einen ebenso üblen Eindruck hervorgebracht, wie das Dekret über die städtische Miliz."

In einem dem Pariser Constitutionnel zugegangenen Privat-Schreiben aus Madrid vom 4. April liest man unter Anderem: „Die Expedition nach Portugal scheint eingestellt zu seyn. Sie wird sich auf eine Demonstration gegen Viseu beschränken, wohin Don Carlos sich zurückgezogen hat. Ich weiß nicht, wie die Spanische Diplomatie dieses Verfahren, das zweifelsohne mit Dom Pedro's Zustimmung eingeschlagen werden wird, mit der Nicht-Anerkennung Donna Maria's zu vereinbaren im Stande seyn dürfte, da sich doch Dom Miguel durch den offenen Schutz, den er dem Don Carlos angedeihen läßt, mittelbar für den Feind Isabella's II. erklärt hat. Man wird ihnen vielleicht von hier aus schreiben, daß die Botschafter von Frankreich und Großbritannien sich dieser Expedition widersetzt hätten. Das ist aber keineswegs der Fall. Vielleicht haben sie nicht geradezu dazu gerathen, aber weit entfernt, dagegen Einwendungen zu machen, würden sie den Erfolg derselben mit Vergnügen sehen. Durch die vom General Rodil gemachten Anzeigen ist man hier einer Verschwörung auf die Spur gekommen und hat dabei eine Menge von Intriguen und Machinationen zu Gunsten des Don Carlos entdeckt. Herr Estefany, ehemaliger Direktor der Königl. Lotterie, ist sehr tief darein verwickelt und wird schwerlich der Verurtheilung zum Tode entgehen. Ganz Spanien war mit einem Netz übersponnen. Die Carlisten bauten dabei auf die Aufregung, die durch die Fastenpredigten in den Gemüthern hervorgebracht wurde. Die Regierung ist in Betreff dieser Sache nicht von dem Vorwurf der Apathie freizusprechen, um keinen schlimmeren Ausdruck zu brauchen, besonders da sie so lange mit der Organisirung der Stadt-Milizen zögert, die erst an einigen Orten stattgefunden hat. Sie scheint immer noch größere Furcht vor der liberalen Partei als vor den Karlisten zu haben. Ein einziger unter den Ministern sieht die Gefahr ein;

dies ist Herr Burgos. Aber seine Divinations-Gabe wird durch den Haß neutralisirt, den man gegen ihn hegt, und den er selbst durch zu strenge Maßregeln gegen seinen Gegner vermehrt. Eine solche Maßregel war die Unterdrückung des Boletin do Commercio, die ihm einen tödtlichen Streich versetzte, weil er in Folge derselben als Haupt der Afrancesados-Partei bezeichnet wurde, obgleich ganz ohne Grund, denn fast alle Männer, die von dieser alten Partei noch übrig sind, haben sich offen der Nation angeschlossen. Außer Herrn Burgos selbst, dessen politische Ansichten nicht unveränderlich sind, sind nur noch die Herrn Lista, Hermosilla, Mignaro und drei oder vier Andere zu nennen, aus denen Herr Zea, durch ihre Talente irregeleitet, eine richtige Mitte zu bilden gedachte, und die sich, um ihm zu gefallen, wie sie allen Spanischen Ministerien seit der Revolution zu gefallen suchten, der Aufgabe unterzogen hatten, ein aufgeklärt despotisches System zu begründen. Es scheint unmöglich, daß Herr Burgos sich noch bis zur Zusammenkunft der Cortes halten sollte. Die öffentliche Meinung bezeichnet den Grafen von Torreo als seinen Nachfolger, der seine Popularität, die einige Zeit etwas schwankte, so ziemlich wiedergewonnen hat. Tritt dieser Mann ins Ministerium ein, so wird er wahrscheinlich der eigentliche Chef der Verwaltung seyn, wenn auch Herr Martinez seinen Titel beibehält.“

Das Journal des Débats bringt unter Madrid vom 8. April die Nachricht von einer, theilweise schon seit einiger Zeit erwarteten, wichtigen Modification des Spanischen Ministeriums. „Der Graf von Torreno“, meldet dasselbe, „ist an die Stelle des Herrn Burgos zum Minister des Innern und der General-Capitain von Catalonien, General Llauder, an die Stelle des Generals Zarco del Valle zum Kriegs-Minister ernannt worden. Herr Remisa übernimmt das Finanz-Ministerium.“

In einem von Englischen Zeitungen mitgetheilten Schreiben aus Bilbao vom 28sten v. M. wird zur Charakteristik der Anhänger des Don Carlos folgende Anekdote erzählt: „Ein Carlist wurde vergangene Woche von einem Freiwilligen gefangen genommen. Man versprach ihm das Leben, wenn er „Viva la Reyna!“ rufen wolle. Laut schrie der Mann „Viva Don Carlos!“ Einer der Freiwilligen versetzte ihm sogleich einen Stich mit der Lanze, forderte ihn aber dennoch auf „Viva la Reyna!“ zu rufen. „Viva Don Carlos!“ wiederholte er, und indem er seine Jacke aufriß und seine Brust entblößte, rief er aus: „„Stecht zu, wenn ihr Männer seyd, ich verlange den Tod. Don Carlos ist mein König, und nie werde ich Isabella anerkennen.““ Er fiel nachdem er 20 Wunden erhalten hatte, und stammelte sterbend: „Viva Don Carlos!“

Portugal.

Der Bericht des General Bern. de Sa an den Kriegsminister über die Einnahme von Beja lautet, wie folgt: „Ich bin in diesen Platz mit einem Theil der unter meinem Befehl stehenden Macht eingerückt. Die Freude der Einwohner ist nicht zu beschreiben. Eine Menge derselben eilt, sich unter unsere Fahnen zu stellen. Bourmont (der Sohn) hat den Befehl in der Provinz (Alemtejo) an Lemos Stelle. Er marschirte gestern auf Serpa mit etwa 600 Mann, die er aus Evora gezogen, und mit welchen sich ein Theil der Garnison von Moura vereinigen soll, die wie ich höre, aus 700 Mann von allen Truppen-Gattungen besteht. Ich hatte einige Tage hier bleiben wollen, allein in Folge von Bourmonts Bewegung breche ich morgen nach der Guadiana bei Serpa hin auf. Beja, den 23. März.“

Die Times enthält folgende Privat-Correspondenz aus Porto vom 31. März: „Admiral Napier besetzte am 26sten d. M. Caminha mit 500 Mann. Am folgenden Tage zog er mit 400 Mann nach Viana, in welchen Ort er unter dem Jubel der Einwohner einrückte und sich der Forts und des Schlosses bemächtigte; 150 Milizen stießen zu ihm. Von da wollte er nach Ponte de Lima aufbrechen. Auch soll er Valença de Minho mit 700 Mann besetzt haben. — General Torres, welcher den Befehl zu Porto führt, ist mit 4 Regimentern Infanterie, 4 Bataillonen Milizen, 280 Reitern und 10 Kanonen nach der Provinz Minho aufgebrochen. Das Corps schlug die Richtung nach S. Tirso ein, wo die Miguelisten ihre sämmtlichen Streitkräfte nördlich vom Douro versammelt hatten, mit Ausnahme eines kleinen Corps zu Basto und einer Guerilla zu Braga. Als General Torres am 26sten d. zu S. Tirso eintraf, hatten die Miguelisten sich nach Guimaraes zurückgezogen. Nach einiger Rast ging es weiter über Basto nach Guimaraes, welche Stadt General Torres am 27sten d. M. Abends besetzte. In Guimaraes haben sich bereits zwei Freiwilligen-Bataillone gebildet. Am folgenden Tage ging es weiter gegen den Feind, in der Absicht, zugleich die zu Braga stehende Guerilla unter Reimundo zu umzingeln. Diese, aus Geistlichen und Bauern bestehend, hatten sich bereits zurückgezogen und aufgelöset. Braga ist von 2000 Pedroisten besetzt worden. Diese Stadt war von einem großen Theile ihrer Einwohner verlassen, und nur ein Mönch war dort zurückgeblieben. Die Besatzung zog sich über Carvalho d'Este nach Chaves zurück. Auch der Miguelistische Brigadier Cardozo hat sich in Oliveira d'Azemeis mit 700 Mann nach Amarante gezogen. Ueberall wurden die Constitutionellen von den Einwohnern mit Enthusiasmus empfangen und betrugen sich mit der besten Mannszucht. Vorgestern standen die Miguelisten zu Amarante, und General Torres vermuthlich am Ufer des Tamega. Barcellos, Esposende und Villa do Conde hatten sich für die Königin erklärt. Die Provinz Minho muß nunmehr von Feinden gesäubert seyn, und auch in Traz os Montes herrscht große Gährung. Der früher von dort nach Spanien entkommene General Jorge d'Avilez befindet sich jetzt zu Alcañizas und hat 6 Contos de Reis erhalten, um in der letztgedachten Provinz, wo es gänzlich an Truppen fehlt,

ein Freiwilligen-Corps zu organisiren. Ein Dampfschiff hat wieder Truppen nach Porto gebracht, und soll noch mehrere, nebst dem Herzoge von Terceira, von Lissabon hierher bringen."

In einem von demselben Blatte mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 27. März heißt es: „Nachdem Bernardo de Sa am 23sten d. Beja genommen hatte, schickte er sich an, ein feindliches Corps bei Serpa, 600 Mann stark, zu denen noch 700 aus Moura stoßen sollten, anzugreifen und zu zerstreuen. Um diese Bewegung zu unterstützen, bildete sich eine Kolonne zu Setubal, wo 200 Reiter und eine Abtheilung Belgier erwartet wurden. Die ganze Gegend westlich von Leiria und Aldea Gallega muß nunmehr frei seyn. Die Miguelisten befestigten Coimbra. Der dortige Juiz de Fora ist am 13ten d. M. aus einem Fenster von unbekannter Hand erschossen worden. — Graf Almer passi te am 14ten d. M. durch Coimbra nach Santarem, indem er zum Miguelistischen Befehlshaber in Alemtejo ernannt worden ist. — Am 22sten d. M. traf Baron Soure, Sohn des Miguelistischen General-Lieutenants Gaspar Terxeira (Visconde de Pezo da Regoa), in Lissabon ein, um wegen einer Amnestie für sich und seine Familie zu unterhandeln. Seine Anträge wurden angenommen und ihm sogar ein Commando auf dem Wege nach Coimbra ertheilt. Dies ist von großer Wichtigkeit, da sein Vater einer der größten Grund-Eigenthümer in Traz os Montes ist. — Am 18ten v. M. kam Don Carlos durch Lamego.

England.

London, vom 15. April. — Laut offiziellen Dokumenten belief sich die fundirte Schuld von Großbritannien und Irland am 5. Januar 1816 auf 816,311,840 Pfd., und die Interessen und Verwaltungs-Kosten darauf waren 30,458,207 Pfd. Am 5. Januar 1834 betrug sie 754 100,549, und die Zinsen und Kosten darauf waren 27,703,433 Pfd. Sie hat sich daher seit 1816 um einige sechszig Mill. Pfd. vermindert, und die Zinsen und Kosten belaufen sich nunmehr auf $2\frac{1}{2}$ Mill. Pfund weniger. Die unfundirte Schuld war 1816: 57,941,700 Pfd. und die Zinsen und Kosten 2,256,706 Pfund; jetzt ist sie 27,906,900 Pfd. und die Zinsen und Kosten darauf 779,669 Pfd.

Am 18. März wurden von Konstantinopel für 2 Mill. Fr. Wechsel auf ein großes Haus in London an die Ordre der Türkischen Regierung gezogen, steigerten den Cours über $1\frac{1}{2}$ pCt., und man erwartete ihn am folgenden Tage noch um 3 oder 4 pCt. höher, da gleichfalls eine große Summe gezogen werden sollte. Man glaubt, daß die Tratte für Rechnung der Russischen Regierung gemacht worden sey, da man der Türkischen so viel Kredit wohl nicht gegeben hätte.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel vom 11. März im Morning-Herald ist die Türkische Flotte nach Tripolis und Tunis bestimmt, und dürfte Frankreich nöthigenfalls dem Sultan zur Wiedererlangung jener beiden faktisch unabhängigen Staaten Beistand leisten. Mehemed Ali hat sich daher in Acht zu nehmen, denn wenn dies dem Sultan glückt, so dürfte auch die Reihe an den Aegyptischen Pascha kommen.

Niederlande.

Amsterdam, vom 17. April. — Es sollen hier bereits verschiedene Aufträge aus dem Auslande zur Zeichnung für die Anleihe eingegangen seyn, die Behufs der Anlegung einer Eisenbahn nach Köln unternommen werden soll. Unter Anderem, bemerkt eine hiesige Zeitung, habe ein bedeutendes Handlungshaus einen Auftrag zur Zeichnung von 50,000 Fl. aus Berlin erhalten.

Belgien.

Brüssel, vom 17. April. — Der hiesige Moniteur enthält heute Folgendes: „Die Regierung hat die bestimmtesten Befehle gegeben, daß kein Fremder in Belgien eingelassen werde, der nicht mit gültigen Pässen versehen ist. Sie hat außerdem den Behörden die strengste Vollziehung der Verordnung der provisorischen Regierung vom 6. October 1830 anbefohlen, welche es jenen Behörden zur Pflicht macht, über die Zulassung von Fremden zu wachen, welche in anderer Absicht, als um ihre Privatangelegenheiten zu betreiben, nach Belgien kommen sollten. Auf diejenigen Fremden, welche sich in das Königreich einschleichen, indem sie die Wachsamkeit der Grenz-Behörden täuschen, soll der Art. 3 derselben Verordnung und nöthigenfalls der Art. 7 des Gesetzes vom 28. Vendemiaire, Jahr VII. Anwendung finden. Derselbe lautet folgendermaßen: „„Alle Fremde, welche im Innern der Republik reisen, oder sich daselbst aufhalten, ohne den Bürgertitel erlangt zu haben, sollen unter die besondere Aufsicht des ausübenden Directoriums gestellt werden, das ihnen ihre Pässe wieder abfordern, und sie auch aus dem Französischen Gebiete verweisen kann, wenn es glaubt, daß durch ihre Anwesenheit die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört werden könne."" Die Fremden, die ihre Geschäfte nach Belgien rufen, diejenigen, welche sich im Königreiche befinden, und sich mit der Zurückhaltung benehmen, die ihnen die Gesetze der Gastfreundschaft zur Pflicht machen, haben nichts von den Vorsichtsmaßregeln zu fürchten, welche die obere Behörde vorzuschreiben für gut befunden hat. Wir ersuchen das Publikum, den Uebertreibungen einiger Journale keinen Glauben zu schenken, welche von dem unmäßigen Gebrauch sprechen, den die Regierungen von allerdings strengen, aber durch die Gesetzgebung jedes regelmäßigen Staates gerechtfertigten Bestimmungen machen wolle. Die Regierung weiß übrigens, daß sie bei der Anwendung jener Maßregel die Vorsicht mit der Festigkeit vereinigen muß, und sie fürchtet nicht, die Verantwortlichkeit für dieselbe vor den Volksvertretern, deren Zusammentritt nahe bevorstehend ist, auf sich zu nehmen."

Angeblich in Folge der Entdeckung eines Briefwechsels sind mehrere Unterbeamte im Königl. Schlosse, namentlich zwei Kastellane, entlassen worden. Dieser

Umstand scheint zu dem hier verbreiteten Gerüchte von einem fehlgeschlagenen Versuche auf das Leben des Königs die Veranlassung gegeben zu haben. Näheres ist darüber nicht zu erfahren.

Schweiz.

Folgendes ist die letzte Eröffnung des Französischen Botschafters, hinsichtlich der Polen:

„Bern, den 30. März. Meine Herren! Nachdem die Regierung des Königs die Schwierigkeiten, die dem Vollzuge der Förmlichkeiten hinsichtlich des Durchzuges der Polnischen Flüchtlinge, welche an der Expedition Theil genommen, im Wege standen, in Erfahrung gebracht, hat sie sich zu einer Abänderung der in diesem Betrachte zuerst gefaßten Beschlüsse verstanden. In Folge dessen habe ich die Ehre, Ihren Excellenzen zu eröffnen, daß ich autorisirt bin, den Kantonal-Regierungen so viele Pässe, als sie für diese Flüchtlinge verlangen werden, zuzustellen. Jedes Begehren eines Passes muß, außer dem Namen, dem Grade und der Personal-Beschreibung des Flüchtlings, die Angabe des einen der beiden Grenzpunkte enthalten, durch den er das Französische Gebiet betreten darf, nämlich Gex für die in den Süd- und Baume-les-Dames für die in den Nord-Kantonen befindlichen. Die Kantonal-Behörden werden ersucht, den Polnischen Flüchtlingen zu bedeuten, daß ihnen 14 Tage zur Reise durch Frankreich gestattet seyen, und daß, wenn sie sich unterweges (Krankheitsfälle ausgenommen) in der Art aufhalten, daß sie nicht bis zum bestimmten Tage in Calais eintreffen können, man sie mittelst der öffentlichen Macht dahin schaffen werde. Die Regierung des Königs hat, in Berücksichtigung der unglücklichen Lage jener Flüchtlinge, und aus dem Wunsche, solche nach Kräften zu erleichtern, die Weisung gegeben, sie mit den gewöhnlichen öffentlichen Fuhrwerken transportiren, und jedem von ihnen zwei Franken täglich zu seinem Unterhalte auszahlen zu lassen. Belieben die Kantone die Flüchtlinge von dieser neuen günstigen und einzig in ihrem Interesse getroffenen Anordnung in Kenntniß zu setzen. Das Wohlwollen, welches die Regierung Sr. Majestät der Eidgenossenschaft in diesem Falle hat bezeigen wollen, und die Großmuth, womit sie einwilligt, sich mit den Kosten für die Reise und die Einschiffung dieser Flüchtlinge zu belasten, werden ohne Zweifel die eidgenössischen Kantone vollends von dem Interesse, welches sie an der Ruhe und der Wohlfahrt der Schweiz nimmt, und von dem Eifer, womit sie jede Gelegenheit, ihr dies zu beweisen, ergreift, überzeugen. Genehmigen Sie u. s. w. Der Botschafter Frankreichs. (Unterz.) H. de Rumigny."

Diese nun ohne Zweifel, da wo es nöthig war, offiziell bekannt gemachten Vorschläge, sollen inzwischen noch keinen großen Erfolg gehabt haben. Denn noch hört man von keinem zu der bezeichneten Kategorie gehörigen Polen, für den Pässe verlangt worden wären, wohl aber bestätigt es sich, daß neuerlich mehrere Abtheilungen von solchen, die nicht unter die erwähnte Kategorie gezählt werden, mit Pässen nach Frankreich abgegangen sind.

Der Schwäb. Merkur berichtet aus der Schweiz vom 15. April: „In Bern scheinen sich ungewöhnliche Ereignisse vorzubereiten. Auffallend muß selbst einem oberflächlichen Beobachter die heftige Bitterkeit erscheinen, die seit den letzten 14 Tagen in allen Blättern dieses Kantons sich ausspricht, wie auch das Bestreben derselben, die beunruhigendsten Gerüchte über dessen Lage zu verbreiten. Von der Stadt Bern wird gesagt, daß sie sich im Geheimen mit Waffen versehe, daß in allen Theilen des Kantons die Patrizier die verdächtigste Thätigkeit zeigen, daß viele derselben in Neuenburg zu einem Schlage gegen Bern sich vorbereiten, daß verkleidete Fremde in Menge dort ankommen, daß von Basel aus große Summen Geldes zur Bestechung verschickt werden; kurz man verbreitet mit Absicht tausend Gerüchte, die alle beweisen sollen, daß die Schweiz eine Reaction zu Gunsten der gefallenen Aristokratie zu fürchten habe. Leider haben im Kanton Bern diese Lügen vielen Glauben gefunden, und es herrscht dermalen unter dem Volke eine Erbitterung gegen die vermeintlichen Verschwörer, die traurige Folgen fürchten läßt. Wie man von allen Seiten vernimmt, ist gestern im Bernschen Bisthum ein bedeutender Theil der waffenfähigen Mannschaft aufgeboten worden."

Italien.

Rom, vom 3. April. — Das vor einem Jahre bekannt gemachte peinliche Gesetzbuch entspricht in der praktischen Ausführung nicht der gehegten Erwartung und die Regierung hat für gut gefunden, eine Umarbeitung desselben zu veranstalten. Sie hat zu dem Ende an alle Präsidenten der Gerichtshöfe eine Aufforderung erlassen, um ihre Ansichten und Vorschläge darüber zu vernehmen, damit diese bei der Revision berücksichtigt werden können. Indessen wäre zu wünschen, daß auch nur die bisherigen Gesetze mit Ernst ausgeführt worden wären. So setzte das erwähnte Gesetzbuch unter Anderem unfehlbare Todesstrafe auf jede Mordthat; dieselbe erstreckte sich auch auf das weibliche Geschlecht, das man früher für eine verübte Mordthat nur mit einer Anzahl Jahre Gefängniß bestrafte. Jeder rechtliche Mann billigte diese strenge Verordnung, denn die schauderhaften Morde, die hier, freilich nur unter der niedrigsten Klasse der Bevölkerung vorfallen, beleidigen alle menschlichen Gefühle, und man hoffte, die Furcht vor der Todesstrafe würde ihre Wirkung nicht verfehlen. Aber wir sehen und hören zu oft noch diese Unthaten sich wiederholen, als daß wir nicht wünschen sollten, die Regierung möchte nur auf ein paar Jahre die ganze Strenge des Gesetzes walten lassen, um diesen Gräueln ein Ende zu machen. — Auf den Rath eines auswärtigen Diplomaten wird eine Sammlung aller administrativen Verordnungen, die seit Anfang dieses Jahrhunderts erschienen sind, veranstaltet. Diese Arbeit ist einer Commission übertragen, und alle höheren Beamten sind aufgefordert, die ihnen zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um diese Sammlung vollständig zu machen. — Das Osterfest ist nun mit allen seinen Ceremonieen vorüber; die

Erleuchtung der St. Peterskuppel und das Feuerwerk auf der Engelsburg wurden von dem schönsten Wetter begünstigt. Seit dem Jubiläumsjahre 1825 hat man bei dem Segen, den der Papst am Ostersonntage vom Altan der Peterskirche dem Volke ertheilt, nicht so viele Menschen versammelt gesehen, als dieses mal. Man kann ohne Uebertreibung ihre Zahl auf 40 bis 50,000 schätzen. Dieser imposante Anblick wurde durch die Gegenwart der Königl. Familie aus Neapel und sehr vieler anderer ausgezeichneter Fremden verherrlicht. (Allg. Z.)

Griechenland.

In der Münchener politischen Zeitung liest man: „Wir haben aus Nauplia Nachrichten bis zum 15ten März erhalten, und sehen uns durch dieselben in den Stand gesetzt, diejenigen besorglichen Gerüchte, welche über den Zustand von Griechenland neuerdings verbreitet seyn sollen, von denen man übrigens hier die erste Kunde durch einen Korrespondenz-Artikel in der Allg. Zeitung erhielt, vollständig zu widerlegen. — Im Innern des Landes herrscht die vollkommenste Ruhe. Sicherheit und Ordnung befestigen sich immer mehr, und ohne alle Furcht vor Räubern und Dieben kann man das Land durchreisen. Namentlich ist der Weg zu Lande von Patras nach Nauplia, welchen die Reisenden früher der Unsicherheit halber vermieden, jetzt so sicher als irgend eine Landstraße im übrigen Europa. Die Herstellung der Communication durch regelmäßig hin- und hersegelnde Schiffe beweist, wie sehr man auf die Vortheile aufmerksam ist, welche der Handel mit Griechenland gewähren kann. In der jüngsten Zeit wurde mit einem eigends nach Nauplia geschickten Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Post-Beamten ein eigener Post-Vertrag geschlossen. — Se. Majestät der König Otto haben am 10. März eine Reise nach Athen angetreten. In seinem Gefolge befinden sich der Oberst-Lieutenant Baron Pfeil, der Hauptmann von Weyh, Baron von Asch, Hof-Medicus Dr. Widmer und der Philolog und Archäolog Freyhammer. Se. Majestät wurden zur Charwoche in Nauplia zurückerwartet. — Auch sind von den aus Griechenland abgerufenen Königl. Baierschen Truppen sichere Nachrichten hier angekommen. Berichten aus Ancona zufolge, ist am 5ten d. M. in dem dortigen Hafen eine Griechische Brigantine eingelaufen, an deren Bord sich der General-Major und Brigadier, Freiherr von Hertling, mit dem Stabe der aus Griechenland abgerufenen Königl. Baierschen Truppen befand. Dieses Schiff war nach Triest bestimmt, widrige Winde aber haben es genöthigt, sich nach Ancona zu wenden, wo dasselbe nach einer sehr beschwerlichen Fahrt von 29 Tagen glücklich gelandet hat, und wo sich zur Zeit die mitgekommenen Baierschen Reisenden in Quarantaine befinden. Das 2te Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments unter dem Commando des Oberst-Lieutenant von Albert, so wie die Artillerie-Abtheilung unter dem Befehle des Hauptmann Schnitzlein, welche auf anderen Fahrzeugen gleichzeitig aus Griechenland abgesegelt waren, sind am 8ten d. M. wohlbehalten zu Triest angekommen. Ungeachtet der stürmischen und langen Ueberfahrt befindet die Manschaft sich in erwünschtem Gesundheits-Zustande, und es ist auch nicht Ein Mann unterwegs gestorben oder sonst verunglückt."

Miscellen.

In Bezug auf die in unserer vorgestrigen Zeitung unter den Miscellen mitgetheilte Nachricht aus Dresden enthält die Leipziger Zeitung noch Folgendes: „Die Nemesis hat an den sieben Mordgesellen, die jetzt allgemeinen Schmerz und Unwillen hier erregen, einen furchtbaren Hohn ausgeübt. Alle Baarschaften und die Staatspapiere der ermordeten Frau v. Schönberg, die mehrere 1000 Thaler betrugen, hatte die ängstlich bekümmerte Frau in einer Bodenkammer so verborgen, daß sie erst am dritten Tage aufgefunden wurden, aber nicht in die blutigen Räuberhände fielen, die vielmehr nur gegen 5 Thaler kleine Münze raubten und alsbald pro rata unter sich theilten. Wenn auch der Schmerz aller Wohldenkenden hier dadurch vergrößert wird, daß bis auf zwei alle Theilnehmer zu den gewerbtreibenden und eingebürgerten hier gehören und also diese Blutschuld auf kein heimathloses Gesindel fällt, welches von unserer wachsamen Polizei schärfer als je ins Auge gefaßt wird, so liegt doch darin etwas Beruhigendes, daß allen schon gemachten Eingeständnissen in den täglich fortgesetzten Verhören zufolge der eigentliche Rädelsführer ein zwar seiner mannigfaltigen Talente, Sprachkenntnisse und Anstelligkeit in dem Corps, dem er als Soldat zugehörte, ausgezeichneter aber durch seine früheren Verhältnisse in fremden Kriegsdiensten in Portugal und Brasilien südlich angehauchter und abgehärteter Verbrecher ist, der einen vergiftenden Einfluß auf die übrigen gehabt und sie zur blutigen That aufgeregt zu haben scheint. Auch ist der Umstand beruhigend, daß alle bisherigen Verhöre, welche der erfahrne und kundige Stadtrichter Schmalz leitet, nichts ergeben haben, was auf eine weitere Verzweigung schließen läßt. Ob aber nicht einige vor kurzer oder längerer Zeit hier vorgefallene Mordthaten, deren Thäter bis jetzt, der sorgfältigen Nachforschung zum Trotz, nicht ermittelt werden konnten, mit diesem Räuberbunde zusammenhängen, ist noch die Frage. Allgemein wird versichert, daß die Verschwornen mit ihrem blutigen Raube nach Amerika auszuwandern gesonnen gewesen seyen. Natürlich nimmt dieser Vorfall die auch in unserer Kammer lebhaft angeregte Frage über die Aufhebung der Todesstrafe um so mehr in Anspruch, als jeder Furchtsame Ursache zu haben glaubt, für sein Leben mehr als je besorgt zu seyn."

In Stockholm macht die 18jährige Tochter eines armen Zimmermanns durch ausgezeichnete Proben ihrer Dichtkunst, welche die öffentlichen Blätter mittheilen, großes Aufsehen, so wie in Helsingör ein zweijähriges Mädchen, die Tochter eines Schiffscapitains, durch ihre bewunderungswürdige Kunde der Geographie.

Beilage

Beilage zu No. 97 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 26. April 1834.

Entbindungs-Anzeigen.

Heut wurde meine liebe Frau, geborne v. Bosse, von einem Knaben glücklich entbunden.
Görlitz den 21. April 1834.
v. Wissel.

Die am 22sten d. M. erfolgte zwar schwere, aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Fiebing, von einem muntern Knaben zeigt entfernten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an
F. O. W. Oberländer, Apotheker.
Landshut den 24. April 1834.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Brichte, von einem gesunden Knaben beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Cosel den 23. April 1834.
H. Möcke, Wirthschafts-Inspector.

Todes-Anzeige.

Das zu großer Bestürzung seiner nächsten Verwandten und Freunde und zu allgemeiner Trauer seiner ganzen Gemeinde am 23. April Mittag gegen 1 Uhr erfolgte Hinscheiden des Herrn Pastor Primarius Opitz in Festenberg, macht im Namen der tiefergriffnen Wittwe und Tochter, Herrn Schwiegersohns und sämmtlicher Enkelkinder unsern verehrten Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme bekannt
der Senior Gerhard, als Schwager.

H. 29. IV. 6. R. u. T. ▭ I.

C. 1. V. 5. R. △ I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 26sten: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Demoiselle Fürst, von der Königl. Italienischen Oper zu Dresden, Rosine, als erste Antrittsrolle.
Sonntag den 27sten neu einstudirt: Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 6 Aufzügen von Shakespeare, nach Schlegels Uebersetzung.

Technische Versammlung.

Montag den 28sten April, Abends um 7 Uhr. Herr Geheime Commerzienrath Oelsner: Ueber die verschiedenen Arten der rohen Seide in Europa, sowohl als außer Europa. — Herr Töpfermeister Hanisch wird die Construction eines Ofens, in welchem sich der Rauch verbrennt, nach einem Modell genau auseinander setzen.

Gewerbe-Ausstellung.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Bekanntmachung zeigen wir hiermit an, daß die zweite Ausstellung von Erzeugnissen des schlesischen Gewerbfleißes, am 20. Mai d. J. früh 9 Uhr in dem uns gütigst bewilligten Locale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, (Blücherplatz in der Börse) eröffnet werden wird.

Die näheren Bedingungen sind:

1) Angenommen werden alle solche Erzeugnisse der höhern und niedern Industrie, welche in der Provinz Schlesien (Schlesien, Glatz und Oberlausitz) gearbeitet worden sind, indem durch diese Ausstellung der Umfang und die Beschaffenheit des Gewerbfleißes dieser Provinz dem Publicum vorgelegt werden soll.
2) Verkäufliche Gegenstände sind mit der Angabe des festen Preises zu versehen.
3) Den Transport bis und vom Ausstellungs-Locale trägt der Einsender, die Kosten für Ein- und Auspacken der Verein.
4) Als Zeit der Einlieferung sind die Tage vom 10. bis 16. Mai bestimmt, an welchen täglich von 9 bis 6 Uhr der Verein die eingesendeten Gegenstände, gegen eine von ihm ausgestellte Quittung, annehmen wird. Nach dem 16. Mai eingehende Gegenstände werden zwar angenommen, können aber im Kataloge nur in den Nachtrag aufgenommen werden, und in dem Lokale selbst nur den Platz erhalten, welcher noch unbesetzt ist.

Breslau den 21. April 1834.
Der Gewerbeverein.

Danksagung.

Herrn Decorateur Weyhwach fühle ich mich veranlaßt, ja verpflichtet, hierdurch öffentlich für die Kunstleistungen den freundlichsten Dank zu sagen, womit sein glückliches Talent meine astronomischen Vorträge so wirksam unterstützt hat. Nur wenn das geistige Auge so lebendig mitempfindet, was das leibliche im Fernrohre erblickt, kann man die himmlischen Gegenstände auf eine so würdige und sprechende Weise wiedergeben. Darum werden gewiß dies Dankgefühl noch Viele mit mir theilen, welchen die wirkliche Anschauung, die leider nur wenigen zu Theil werden kann, dadurch im hohem Grade ersetzt ward.
Breslau den 24sten April 1834.
v. Boguslawski.

Bekanntmachung.

Da das hiesige Hürdler-Mittel beschlossen hat, sich als solches aufzulösen und das Mittels-Vermögen unter sich zu theilen, so werden in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften, die etwanigen unbekannten Gläubiger dieses Mittels aufgefordert: ihre Forderungen binnen sechs Wochen, spätestens aber in Termino den 2ten Juni dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, bei unserm hierzu ernannten Commissario, Commissions-Rath und Raths-Secretair Herrn Melcher, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls ohne Weiteres zur Theilung geschritten werden wird, die sich später Meldenden, aber wegen ihrer Ansprüche an die einzelnen ehemaligen Mitglieder, und zwar nur auf Höhe des von einem jeden der Letzteren aus dem Mittels-Vermögen bezogenen Antheiles werden verwiesen werden. Breslau den 18. April 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es befinden sich im Depositorio der Frohnveste: 1) ein geschliffenes kleines Bierglas mit goldnem Rande mit der Inschrift: Bertha Friedländer, und auf der entgegengesetzten Seite: Der Kynast; 2) zwei eiserne Gabeln, worauf der Name Friedländer; 3) ein Buch, enthaltend: Zehn Jahre der Verbannung, aus den nachgelassenen Papieren der Frau von Stail. Auf dem Rücken des Einbandes ist die Zahl 5748 befindlich. 4) Zwei Bücher mit dem Titel: Neues Museum des Witzes, der Laune und der Satyre, von Heinr. Phil. Petri 1 und 2 Bd. worauf die Zahlen 6229 1 und 2. 5) Nelsons Leben, 1 Bd. 6) Bonaparte als Mensch, Held und Staatsmann von Bürger, Chas de Nimes, mit dem Brustbilde Bonapartes als Titelkupfer und der Zahl 5564. 7) Joachim Nettelbeck. Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst. Mit der Zahl 5754. Sämmtliche Bücher sind in grauem Pappband gebunden, und die ad No. 1 und No. 7 angeführten, enthalten auf der innern Seite des Einbandes die lithogravirten Worte: „Aus Leuckarts Lese-Bibliothek.“ 8) 31 Ellen neue weiß und roth gestreifte Indelt-Leinwand. 9) zwei ganz gleiche im guten Stande befindliche Pistolen mit messingner Garnitur, und Feuerschlössern, worauf die Inschrift: „Fromery a Berlin.“ 10) ein Hauptschlüssel, woran an einem starken Spagatfaden ein kleines Schaafshorn befindlich. 11) drei Nachschlüssel von verschiedener Größe. 12) zwei französische Schlüssel. 13) ein theils vergoldeter theils versilberter Altar-Kelch. 14) eine alte Brieftasche von grünem Saffian ohne Pergament, in welcher ein kleiner eiserner Hammer und ein Petschaft mit den Buchstaben C. L. befindlich. 15) ein alter gelbledener Beutel, worin 2 Schlüssel von gewöhnlicher Größe, ein messingnes Petschaft, mit der Namensschrift: Stache, sowie eine kleine hohle messingne Kugel mit einer dergleichen runden Scheibe. 16) ein messingnes Petschaft mit Wappen, auf welchem ein Schild, und auf diesem ein Einhorn abgebildet ist. Zu beiden Seiten des Einhorn befinden sich die Buchstaben E. I. 17) ein großer Schlüssel und ein Kniemesser. 18) ein blaurothseidnes Damenhalstuch mit rosaroth und weißgestreifter Kante, ein hellblauseidnes dergleichen mit rothen Streifen, ein weißseidnes dergleichen mit rothen Streifen, drei Stück Fenstergardienen mit schmaler Spitzenkannte, und ein ganz neues Kniemesser. 19) ein braungründiger mit Perlen gestrickter Geldbeutel, worin ein eisernes Kreuz (1813.) eine Medaille mit der Inschrift: „Preußens tapfern Krieger“ (18 13/14.), eine 7 Zoll lange silberne Eidsenkette, ein einfacher goldner Ring mit 2 Rauten zu beiden Seiten und in der Mitte einen ganz lichten Ametist, ein goldner Reifring auf dessen obern Seite ein Paar in einander greifende Hände, ein messinanes Petschaft, worauf die Buchstaben M. A. und Tuchscheerhandwerkzeug abgebildet sind. 20) ein Oberbette mit blau und weißgestreiften Indelten, ein Kopfkissen von gleichem Ueberzuge, und ein Unterbette mit weiß- und blaugegatterten Indelten. 21) ein Bettuch mit dem Zeichen H. H. 1. 22) ein paar weiße Frauenstrümpfe gez. C. T. 1. 23) ein paar dergleichen gez. M. T. 13. 24) eine ordinaire Serviette gez. F. 2. 25) ein messingnes Biegeleisen ohne Schieber und Klumpen. 26) ein kleiner messingner Mörser mit Stößel. 27) ein Stück dunckelrothen Merino von 13. Ellen. 28) eine mit Gold durchwirkte Frauenkappe und goldnen Borten sowie einen gelbseidnen geblumten blauen Bande; eine dergleichen ebenfalls mit Goldborten besetzt, und mit einem seidnen geblumten orangefarbenen Bande versehen, welches mit schmalen goldnen Tressen eingefaßt ist; ohne daß deren Eigenthümer bekannt sind. Es werden daher diejenigen, welche einen begründeten Anspruch an diese Sachen nachzuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen, spätestens aber in dem vor dem Oberlandes-Gerichts Referendarius Herrn Grafen von Schweinitz in dem Verhörzimmer No. 4 des hiesigen Inquisitoriats auf den 26. Mai 1834 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine sich zu melden, ihr Eigenthum nachzuweisen und die Auslieferung ihrer Sachen zu gewärtigen. Sollte sich dagegen Niemand zu den aufgeführten Sachen melden; so wird nach Ablauf dieser Frist über dieselben anderweit gesetzlich verfügt werden. Breslau den 22. April 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Königlich Hochlöblichen Allgemeinen Krieges-Departements sollen von hier mittelst Wassertransports

1472 Stück Infanterie-Gewehre nach Cüstrin und
4600 Stück dergleichen nach Glogau

gesandt und diese Fracht auf dem Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu dem Ende ist auf den ersten Mai c. a. ein Lici-

tations-Termin anberaumt worden, wozu cautionsfähige Frachtunternehmer aufgefordert werden, an genanntem Tage Vormittags eilf Uhr in dem Königl. Sandzeughause am Sandthor zu erscheinen, ihre Gebote daselbst abzugeben und hat der Mindestfordernde unter Vorbehalt höherer Genehmigung alsdann den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen sind in dem genannten Locale zu jeder Zeit einzusehen.

Breslau den 23sten April 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Aufgebot.

Auf Antrag des Besitzers des Tracteurhauses No. 7. zu Altwasser, werden hiermit alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene aber bezahlte Hypotheken- und Cessions-Instrument vom 22sten Mai 1822 und 28sten October 1824 über ein auf dem gedachten Hause No. 7. zu Altwasser ursprünglich für den Kaufmann Anton Leimer und später für den verstorbenen Major von Haugwitz Rubrica III. No. 2. im Hypothekenbuche eingetragenes Kapital von 462 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 26sten Mai c. in unserer Gerichts-Kanzlei zu Altwasser angesetzten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit werden ausgeschlossen, das Instrument für amortisirt und die Post selbst für getilgt angesehen und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Waldenburg den 20sten Januar 1834.

Das Rittmeister von Mutius Altwasser Gerichts-Amt.

Jagd-Verpachtung.

Die mit ult. August a. c. pachtlos werdenden Jagden auf denen zum Königlichen Forstrevier Briesche gehörigen Feldmarken: 1) Kapsdorf, 2) Pürbischau und 3) Sendlitz, sollen im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden. Dazu steht ein Termin auf den 1sten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr im Amts-Local des Unterzeichneten hier an, welches pachtlustigen Jagdfreunden hierdurch bekannt gemacht wird.

Trebnitz den 18ten April 1834.

Der Königliche Forstmeister. Merensky.

Auctions-Anzeige.

Donnerstags den 1sten Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr ab, sollen die zum Kaufmann Tilesiusschen Vermögen gehörigen Effecten, als Kleider, Wäsche, Waaren, Waagen und Gewichte, Laden-Utensilien und Kaufmanns-Repositorien, im Hause der Frau Coffetier Urban hieselbst, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige einladet.

Frankenstein den 17ten April 1834.

Vigore Commissionis des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts hieselbst.

Kammler.

Auction.

Am 29sten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen in Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, namentlich 25 Paar neue Damenschuhe, zwei Flöten, eine von Ebenholz mit silberner Klappe, dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Breslau den 24. April 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 28sten d. M. Vormittags von 9 Uhr, wird in dem Hause No. 4. Hummerei, mit dem Verkaufe der zum Nachlasse des Kaufmann Gustav Schulze gehörigen Gegenstände fortgefahren werden. Unter verschiedenen Comtoir-Utensilien werden auch zwei eiserne Geld-Kassen, sechs eiserne Mühlwellen und eine bedeutende Parthie messingene Fingerhüte und Gardinenringe vorkommen. Breslau den 24sten April 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Bücher-Auction.

Den 1sten May u. f. Tage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich eine Sammlung Bücher aus verschiedenen Wissenschaften wobei sich auch gegen 7000 Siegelabdrücke fürstliche u. adeliche Wappen befinden, Albrechts-Strasse No. 22 versteigern, das geschriebene Verzeichniss kann bei mir täglich in den Stunden von 2 bis 6 Uhr nachgesehen werden.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Wegen Mangel an Platz sollen mehrere Kisten mit verschiedenen kurzen Waaren, bestehend aus Spiegel, Galanterie-Waaren, einigen 100 Dutzend Gold-Borduren für Buchbinder, 80 Dutzend weissen Pfeiffenköpfen No. 6, 7 und 8, 12 Schock weisser Creas-Leinwand, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Hierzu hat Unterzeichneter einen Termin auf Montag den 28sten d. M. Vormittag von $9\frac{1}{2}$ Uhr an, im Hause No. 13 auf der Wallstrasse im weissen Storch anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau im April 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus).

Flügel-Verkauf.

Zwei neue Flügel stehen zum Verkauf auf der Kupferschmiede-Straße No. 25 bei dem Instrumentmacher Fr. Hiller.

Wein-Auction.

Es sollen Montag den 28sten d. M. Vormittag von 9 Uhr an, in der Remise des Marstalles, Schweidnitzer-Strasse, mehrere hundert Flaschen alter Würzburger Wein, von aufrichtig schöner Qualität, öffentlich in kleinen Parthieen versteigert werden. C. A. Fähndrich.

Beachtungswerthe Anzeige.

Ein hierselbst im besten Baustande befindliches Haus in der Nähe des Ringes beabsichtigt die Besitzerin wegen Veränderung ihres Domicils einem soliden Käufer zu überlassen. Dieses Haus würde sich der zu benutzenden grossen Räume wegen am besten für einen Kaufmann oder auch für einen Privatmann eignen, der sein Kapital nicht nur sicher mit 5 pCt. anlegen, sondern auch durch den zur schnellen Abmachung dieses Geschäfts so niedrig gestellten Kaufpreis, aus dem Ertrage des Hauses auf einen jährlichen reinen Ueberschuss von 350 Rthlrn. rechnen kann. Die Einzahlung wird nach Umständen sehr erleichtert werden, da es der Verkäuferin selbst darum zu thun ist, so viel als möglich darauf stehen zu lassen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse versiegelt mit der Bezeichnung C. U. No. 40. dem Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause übergeben.

Zu verkaufen

ist eine ländliche Besitzung in der nächsten Umgebung von Breslau, mit vorzüglichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten, Wiesen und Ackerland. Auf Verlangen könnte das Wohnhaus mit der zum Aufenhalt angenehmsten und größten Hälfte des Garten von dem Obst- und Gemüsegarten, den Aeckern, Wiesen und Wirthschaftsgebäuden getrennt und jeder dieser Theile besonders verkauft werden. Nähere Auskunft giebt — ohne Einmischung eines Dritten — der Justiz-Commissionsrath Morgenbesser, Schweidnitzer-Straße Nro. 28.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Siegda bei Stroppen hat dieses Jahr 200 Stück einschürige feinwollige vollkommen gesunde Schaafe zu verkaufen, das Stück zu dem äußerst billigen Preis von 3 Rthlr. Kauflustige können solche in der Wolle besichtigen und nach der Schur gegen gleich baare Bezahlung in Empfang nehmen.

Das Wirthschafts-Amt zu Siegda.

Verkaufs-Anzeige.

Eine große eiserne Geld-Kasse ist billig zu verkaufen. Eine dergleichen vorzüglich schöne, künstlich gearbeitete, welche 14 Riegel auf einmal schließt, für 35 Rthlr. zu haben. M. Rawitzer,

Antonienstraße No. 36. im Hofe 1 Stiege.

Zu verkaufen.

400 Scheffel rein gutes Roggen-Futter sind in der Claren-Mühle beim Müllermeister Böhm zu verkaufen.

Gereinigten

☞ rothen und weißen Saamen-Klee ☜

von erprobter Keimkraft verkauft äußerst wohlfeil

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

NB. Guten, keimfähigen, weißen Klee-Abgang, zur Schaafhuttung, pr. Scheffel 40 Sgr. und beste Francois. Lucerne empfiehlt Vorstehender

Schmiedebrücke Nro. 12.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, auch in Leobschütz bei A. Terck und in Oels bei W. Gerloff zu haben:

Die Verordnung
über
das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde
vom 14. December 1833.

In ihrem Zusammhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet
von
L. Crelinger,
Ober-Landes-Gerichts-Rath.
gr. 8. geh. 12½ Sgr.

Vorstehende Schrift enthält den Text der Verordnung vom 14. December und in fortlaufenden Anmerkungen die in Bezug genommenen Vorschriften der Allgemeinen Gerichtsordnung, so wie kommentatorische Noten zum Verständniß des Gesetzes. Je wichtiger und eingreifender dieses Letztere in das System des Prozeß-Verfahrens ist, je schwieriger die bündige Fassung des Textes des Gesetzes, selbst für den Gesetzkundigen ist, um so willkommener wird die Schrift sowohl für den Juristen vom Fache als für den Nichtjuristen seyn. Für Beide ist sie bestimmt, und hiernach eingerichtet.

Subscriptions-Eröffnuag.

Der Prediger Grandke in Jauer beabsichtigt seine Gedichte in Einem Bande auf Subscription spätestens zu Johanni d. J. erscheinen zu lassen. Preis 25 Sgr. Unterzeichnungen werden angenommen in der Buchhandlung

Aug. Schulz und Comp.,
Albrechtsstraße No. 57.

Direct von Paris

erhielt ich die allerneusten Gold- und Silberborduren, desgleichen die neusten Papiere, nämlich Porzellain-, Satiné- und Glacé-Moor-Papier mit Gold- und Silberdruck, ebenso alle Sorten gepreßte, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

C. G. Brück, Hintermarkt No. 6.

Aufforderung.

Da der Pfandbrief auf Ludwigsdorff S.J. No. 80. über 1000 Rthlr., sich nicht in den Händen des rechtmäßigen Eigenthümers befindet, sondern vielmehr als abhanden betrachtet werden kann, so wird der jetzige Eigenthümer hierdurch ergebenst ersucht: seinen Namen und Wohnung Schweidnitzer-Straße No. 3. drei Stiegen hoch gefälligst abgeben zu wollen.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die noch Pfandscheine auf den Namen meiner Mutter, der verstorbenen Pfandverleiher Kleinert, in Händen haben, werden hiermit aufgefordert, ihr Eigenthums-Recht auf die in meinen Händen befindlichen kleinen Rest-Pfänder, sobald als möglich geltend zu machen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß nach Verlauf von vier Wochen die Sachen der gerichtlichen Auction verfallen werden.

Breslau den 25sten April 1834.

Charlotte Gerlach, geborne Kleinert.

☞ Mineral-Brunnen-Anzeige ☜

*** von wirklicher 1834r Schöpfung ***

als Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Eger Franzens-, Salzquelle und kalter Sprudel-, Mühl- und Obersalzbrunn, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser ist bereits von diesjähriger frischen Füllung direct von den Quellen angelangt und empfiehlt zu geneigter Abnahme

die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau

Schmiedebrücke No. 12 im silbernen Helm.

NB. Aechtes Carlsbader-, Saidschützer- und Egersches Sprudel-Salz ist mit obigen Brunnen-Transporten mit angelangt und offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau.

Mineral-Brunnen von 1834er Füllung.

Von diesjährigen, bei dem schönsten Wetter geschöpften Brunnen, habe bereits erhalten: Marienbader-Kreutzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Salzquelle, kalten Sprudel, Selter Ober-Salzbrunn, Pillnaer und Saidschützer Bitterwasser. Indem ich genannte Brunnen einer gütigen Beachtung hiermit empfehle, versichere zugleich die möglichst billigen Preise zu stellen.

F. W. Neumann,
in drei Mohren am Blücherplatz.

Anzeige.

Frischen fetten geräucherten Lachs, marinirten Lachs, Bricken, fliessenden Caviar, Bratheringe und marinirte Heringe, Pfeffergurken, Kräuter-Anchovis und Sardellen, empfiehlt

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Ort als

Drechslerwaaren-Fabrikant

niedergelassen und mein Local unter heutigem Datum eröffnet habe. Die ausgebreiteten Connoisancen, welche ich auf meinen Reisen in Wien, Paris, London ꝛc. anknüpfte, setzen mich in den Stand, die modernsten Kunstwaaren in Perlmutter, Meerschaum, Elfenbein, Bernstein, Metall, Horn, Holz ꝛc., die ich theils direct daher beziehe, theils selbst fertige, zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern und zur gefälligen Beachtung ergebenst zu empfehlen. Noch bemerke, daß ich eine Niederlage der berühmten St. Romers neue Fidibus zum Pfeifenzünden führe. Durch reelle Bedienung hoffe ich mir das Zutrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu sichern.

Breslau den 21. April 1834.

August Lampe,
Drechslerwaaren-Fabrikant,
Riemerzeile No. 10.

Goldene und silberne Denkmünzen zu

Pathen- und Confirmations-Geschenken

zu Hochzeiten, Amts-Jubiläen, Geburts- und Namens-Tagen, so wie zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten sich sehr wohl eignend, erhielten so eben in ganz neuen Arten und verkaufen zum billigsten Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

An die Damen.

In Abwesenheit meines Mannes, werde ich, mit dem gesetzlichen Gewerbscheine versehen, den so billigen Verkauf engl. Nähnadeln u. s. w. noch kurze Zeit und zwar Albrechts-Strasse im deutschen Hause par terre im Zimmer No. 2 fortsetzen und bitte demnach um geneigten Zuspruch.

Verehel. Brosy, aus Aachen.

Wollzüchen-Leinwand von $2\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Thaler pr. Schock empfiehlt Wilhelm Regner, goldene Krone am Ringe.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf- und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben, Elisabeth-Straße No. 4 im goldenen Kreuze in Breslau.

Nachweisung der Kauf- und Miethś-Preise

der patentirten Badeschränke von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße No. 4 in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in ⅓ bis 1/12 Stücken.	Mit 1 Sprudelröhre Rtl	Sgr	Mit 2 Sprudelröhren Rtl	Sgr	Mit 3 Sprudelröhren Rtl	Sgr
1 Badeschrank nebst unlackirten Apparat und Zubehör						
von Kiehnen-Holz	26	—	28	15	31	—
von Elsen-Holz	29	—	31	15	34	—
von Birken-Holz	33	—	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz	35	—	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz	38	—	40	15	43	—
1 einfacher lackirter Apparat nebst Zubehör	15	—	18	15	22	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	—	2	5	2	10
Für 1 elsen do. do.	2	5	2	10	2	15
Für 1 birken do. do.	2	15	2	20	2	25
Für 1 zuckerkisten do. do.	2	25	3	—	3	5
Für 1 mahagoni do. do.	3	5	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	Rtl	Sgr
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2à2	15
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	6	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 do. gegen Kopfleiden	1	15
1 do. gegen Augenleiden	2	—
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1à1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten. C. L. W. Schneider.

Tabak-Offerte.

Garanza.

Tabaco superior de Sevilla. (wahrhaft ächter Spaniol) das Pfund 5 Rthlr. das Loth in einem Blechbüchschen 6½ Sgr. empfiehlt

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Cölner Carotten Dunquerquer.

Unterzeichneter empfiehlt einen alten abgelagerten Dunquerquer

von Franz Foveaux in Cöln

lose das Pfund 10 Sgr.

Denjenigen Schnupfern, welche den frühern ächt französischen Dunquerque liebten, wird diese vorgenannte Sorte besonders annehmbar seyn.

Breslau den 21sten April 1834.

August Hertzog,
Schweidnitzer-Straße No. 5. im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Rundes Billard.

Zur Unterhaltung meiner werthgeschätzten Gäste habe ich ein rundes Billard aufsetzen lassen.

Schmidt,
in der goldnen Krone am Ringe.

Zur geneigten Beachtung

empfehlen Unterzeichnete ihr reichlich assortirtes Lager von den feinsten echten Cabanas-, Havanna-, Woodville-, Matanzas-, Königs-, Maryland- und Kentucky Cigarren.

Die beliebtesten und besten Gattungen Rauchtabacke, als:

Maracaibo-Canaster in ¼ Pfund-Paketen das Pfd. 20 Sgr.
Varinas-Rollen-Canaster-Melange das Pfund 12 Sgr.
Türkisch-Blättchen No. 1. das Pfd. 12 Sgr.
Türkisch-Blättchen No. 2. das Pfd. 10 Sgr.
Lose Canaster das Pfd. à 4, 5, 6, 8, 10, 12 16 und 20 Sgr.

Wir sind in den Stand gesetzt, jedem gütigen Versuche vollkommen zu genügen, und bewilligen bei Abnahme von Parthieen den höchstmöglichen Rabatt.

Wilhelm Lode & Comp.
am Neumarkt No. 17 in den 2 Säulen.

Für Liebhaber des Böhmischen Schnupftabacks.

Ich habe drei Sorten Schnupftaback aus Böhmen erhalten, welchen ich Liebhabern
die erste Sorte 12 Sgr. das Preuß. Pfd.
= zweite = 10 Sgr. = = =
= dritte = 8 Sgr. = = =
zu geneigter Abnahme höflichst empfehle.

August Hertzog,
Schweidnitzerstraße No. 5 im goldnen Löwen der Stadt Berlin schrägeüber.

Anzeige.

Schönste Messinaer Citronen, sowohl versteuert als unversteuert, verkauft kistenweise zu sehr billigem Preise
L. A. Fischer, Karlsstraße No. 45.

Zur Bleiche der Strohhüte durch welche getragene Hüte wieder als neu hergestellt werden, werden Bestellungen angenommen Taschenstraße No. 12. bei
Hoffmann.

Anzeige.

Montag den 28sten April gebe ich ein Feisch-Ausschieben, wobei eine gutbesetzte Garten-Musik stattfinden wird. Da ich für die besten Speisen sowohl als gute Getränke gesorgt habe, so schmeichle ich mir eines zahlreichen Besuchs.

Mellich im Kretscham zu Neudorf.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 4ter Klasse 69ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

200 Rthlr. auf No. 1325 60343.
100 Rthlr. auf No. 19092 29437.
80 Rthlr. auf No. 14933 36038 36192 38312 63649 78894 89515.
70 Rthlr. auf No. 14217 48709 48 60334 81512 81562 81997.
50 Rthlr. auf No. 907 13 16 31 1334 96 2616 10010 10589 10630 14205 40 82 98 14912 15397 18626 19089 19671 24754 26354 29405 30622 31959 35808 29 39823 38 43092 45203 46590 94 46647 48737 56507 28 63 57986 60316 63660 72328 76625 76772 78234 79133 81563 81969 85091 85125 37 85487 86055 87821 75 89492 93 89529 95 98575.
40 Rthlr. auf No. 1333 55 2604 11569 14241 14290 14909 16558 72 19058 19707 47 24708 29 55 88 26330 26618 31 34138 36022 32 52 95 36122 24 25 58 37629 39841 83 46568 48719 57995 59652 700 60332 63603 63744 56 72313 29 43 98 76629 71 76709 79198 79878 81501 19 85178 84 86012 59 87806 55 89568 98544.
35 Rthlr. auf No. 905 22 40 53 1338 39 54 69 97 2644 52 2670 4051 10013 36 10634 11564 74 14902 15399 15524 26 16507 21 31 85 92 18624 38 44 19001 6 13 26 27 99 19721 38 97 21646 24702 26 26386 28989 29461 62 70 72 76 30607 8 9 24 31972 34955 65 35830 36007 26 51 36107 34 84 37634 48 91 38323 57 71 39809 11 75 98 40118 43059 43102 32 45209 11 24 35 46525 91 46643 48721 31 95 56532 66 57191 57905 19 57 61 97 59653 61 81 60330 63641 45 53 61 63 79 97 63736 45 91 72331 54 76148 76593 76727 86 78204 9 27 30 52 78853 56 65 79101 60 79895 81560 78 81953 55 85043 65 75 78 88 85136 99 86020 80 82 86120 26 27 87 87808 11 13 20 32 34 89461 89588 99 98508 11 14 27 43 58 67.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Anzeige.

Im Schlößchen zu Pöpelwitz ist ein sehr angenehmes, trocknes Sommer-Logis zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 69ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

200 Rthlr. auf No. 94214.
100 Rthlr. auf No. 39223 52514 86834 86852.
80 Rthlr. auf No. 36405 39215.
70 Rthlr. auf No. 21837 21845 86875.
50 Rthlr. auf No. 4397 9687 12231 14818 21485 21775 26971 32167 45841 43 45916 73 49748 51543 52544 60957 70814 90 76275 80726 27 29 83362 86801 64 94204.
40 Rthlr. auf No. 4343 64 9623 33 12210 14808 18739 21842 93 96 26957 97 32144 79 39299 45808 84 46325 49781 51843 60986 64008 66416 17 54 71 76211 66 79523 48 67 69 75 78 86661 64 86887.
35 Rthlr. auf No. 4355 9632 51 92 10560 12208 15 28 49 14812 23 72 96 14900 18723 31 45 66 21465 21844 51 23591 26972 32106 39216 27 46 70 73 42904 45874 96 45911 59 69 80 46317 49702 19 94 51535 44 57 60 79 51805 29 52536 60910 15 37 42 91 64088 93 66430 40 55 79 82 69305 70814 24 85 76296 98 79513 30 33 51 80746 83312 26 76 86670 71 86819 24 25 70 72 80 83 96 94222.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 69ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen:

2000 Rthlr. auf No. 27444.
70 Rthlr. auf No. 31332 52334 44.
50 Rthlr. auf No. 1276 24352 25547 27449 27725 31345 35547 39646 46281 68295 76142 44.
40 Rthlr. auf No. 1226 9111 29581 31348 39640 42858 68263 79878 86513.
35 Rthlr. auf No. 1211 12 47 50 54 70 9114 21 24354 27724 29 28989 93 31337 31370 37922 38877 94 39633 48 39790 92 99 41063 78 49578 52311 12 24 68265 83 93 76148 57 69 79895 86510 24.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse empfiehlt sich
Gerstenberg, am Ringe No. 60.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 69ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

70 Rthlr. auf No. 433 38613 56236 83.
50 Rthlr. auf No. 431 16238 25837 58 37508 38623 42995 45464 74199 80515 18 89055.
40 Rthlr. auf No. 4192 16292 17131 42965 45467 46430 56275 61932 63036 72967 73625 76386 94 80519 94305 34 45 96747.
35 Rthlr. auf No. 362 442 45 46 971 2379 4064 65 78 4176 84 88 4865 94 14334 16209 31 65 17127 34 78 81 21114 25855 37506 17 29 42 43 78 38632 44 45457 53086 56267 58302 37 61916 63084 71568 73639 41 61 81 74151 69 74 87 76403 29 33 36 46 80523 62 82 80785 87 89075 81 94310 33 71 84 98 96728 40 42 93.

Liegnitz den 24. April 1834. Leitgebel.

Logis
dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende Logis von 1, 2, 3, 4, 5 und mehreren Zimmern, wobei auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden angenommen und sehr wohlfeil vermiethet bei Hübner & Sohn in Breslau, am Ringe No. 32 eine Stiege hoch.

Vermiethungs-Anzeige.

Das Glas-Gewölbe Albrechts-Straße No. 9 nebst bedeutenden Keller-Gelaß ist von Johanny ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Holländer, Hr. Horwitz, Kaufleute, aus Ungarn. — In der goldnen Gans: Herr Bruschke, Rentmeister, von Nimkau; Hr. Licht, Kaufm., von Hanau; Hr. Naucke, Wirthschafts-Inspector, von Kreidel. — Im deutschen Haus: Hr. Teichert, Hauptmann, von Kosel; Hr. Weiß, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schörner, Lieutenant, von Pleß; Hr. Götz, Kaufm., von Gnadenfeld. — Im weißen Adler: Hr. v. Glöden, Lieutenant, von Berlin; Hr. Lenzmann, Kaufmann, von Hagen. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Lorenz, von Olbendorff. — Im Privat-Logis: Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruhe, Mühlgasse No 3.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 25. April 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.